

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Heute früh sind die ungarischen Grünwarenzufuhren (Salat und Erbsen) ausgeblieben. Würden nicht 60 Gärtnere heute ihre Raschmarktischen abgelegt haben, so hätte es heute auf dem Wiener Zentralgemüsemarkt ziemlich laßl ausgehoben. Es aber konnte sich in Grünwaren doch ein ziemlich lebhafter Frühverkehr entwickeln. Die Preise für ungarische grüne Erbsen sind mit K. 2.32 bis 2.98 pro Kilogramm angegeben. Heurige Zwiebel notiert pro Bündel (4 bis 5 Stück) 36 bis 48 Heller. Den Produzenten ist ein Preis von 24 bis 26 Heller dafür zugesprochen; was dazwischen liegt, fröhrt der vollständig unnötigen Marktzwischenhandel, dessen eubgültige Ausrottung mit aller Macht angestrebt werden muß, wenngleich diese Marktparasiten mit der schneidheiligsten Miene der Welt ihre vermeintliche Existenzberechtigung selbst an jenen Stellen zu verfechten trachten, die über jedes Parteigetriebe erhaben sind.

Heute sind auf einigen Wiener Bahnhöfen mehrere Waggons Kartoffeln angerollt. Eboradisch werden auf einzelnen Arbeitermärkten Kartoffeln abgegeben, die selbstverständlich reichend abgehen. Ob es noch möglich sein wird, eine allgemeine Kartoffelwoche in Wien vor Ankunft der ersten ungarischen Frühkartoffeln einzuschreiben, ist sehr fraglich. Von der Kriegsgetreideverkehrsanstalt weisen bereits seit einigen Tagen mehrere Einkäufer in Ungarn, die sich mit der Organisation der Frühkartoffelanlieferung beschäftigen. Frühestens ist zu Beginn der zweiten Monatshälfte auf die erste Frühkartoffelendung aus Ungarn zu rechnen.

Die von der Gemeinde Wien ausgegebenen Kartoffelkartikel sind so ziemlich aufgebraucht. Un das Sauerkraut, das infolge der warmen Witterung nicht mehr ganz einwandfrei war, ist es nicht sonderlich schade.

Neben den Fettstoffen erfreuten sich heute wieder die Eier eines sehr lebhaften Verkehrs. Sie waren auf den meisten Großmärkten zu finden. In der Viktualienhalle detaillierte die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft 30 Kisten Eier. Da der Andrang sehr groß war, mußte die Abgabe auf zwei Stück beschränkt werden. Goffentlich treffen heute noch einige Waggons Eier für den morgigen Bedarf ein, der sonst nur ein äußerst geringes Angebot finden dürfte. Heute wurde die Abgabe von Gemeindefeud (zu K. 6.— pro Kilogramm), Margarine und Kriegsmargarine fortgesetzt.

Die Lamm- und Schaffleischangebote waren keineswegs reichlich. An Fischen lagen ebenfalls nur geringe Partien vor. Seefische werden allerdings für morgen in größerer Menge erwartet. Die heutigen Bahnzufuhren nach dem Wiener Zentralfleischmarkt stellten sich auf 7 Waggons mit 233 Tonnen, darunter 106 Tonnen böhmisches Rindfleisch und Lamm- und Rindsinneren aus Ungarn. Dem morgigen Fleischmarkt kann man nicht mit besonders rofigen Erwartungen entgegensehen, wenngleich heute alles mögliche darangesetzt wird, um ein halbwegs ausreichendes Angebot aufzubringen. Für morgen wird auch wieder Kriegswurst erwartet.

Die Gemeinde Wien bemüht sich seit einiger Zeit, um aus Budapest eine größere Partie von Kühlhauskafen hereinzubringen. Billig dürften sich diese Tiere aber nicht stellen. Heute setzte die Gemeinde auch den Verkauf von Salzheringen (46 Heller pro Stück) aus ihren Beständen fort. Das Angebot an Beichwürsten hatte sich heute nicht viel über den Nullpunkt erhoben.

Die Frühobstankünfte sind nur sehr minimal geblieben. Demnächst erwartet man auch serbische Kirichen.